

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 18.

Sonnabends, den 5. März

1859.

### Bekanntmachung.

In Folge hoher Anordnung wird andurch bekannt gemacht, daß wegen wieder eingetretener Erhöhung der Holzeinkaufspreise die Verkaufspreise der Flosshölzer

auf dem Flossplaz **Sunnerdorf**

auf

7 R <sup>h</sup>	—	R <sup>gr</sup>	—	3	für die Klafter	1/2	buche Scheite,
6	—	10	—	—	—	—	Klöppel,
5	—	20	—	—	—	—	weiche Scheite,
5	—	—	—	—	—	—	Klöppel,
3	—	20	—	—	—	—	weiche Stöcke

vom 1. April dieses Jahres an und bis auf Weiteres festgestellt worden sind.

Döbernau, am 1. März 1859.

Königliches Flossamt daselbst.  
Burchardt.

### Bekanntmachung.

Der erste diesjährige

### Roß- und Viehmarkt

wird allhier an der zweiten

Mittwoch nach Fastnacht,  
den 16. März d. J.,

abgehalten.

Frankenberg, am 2. März 1859.

Der Stadtrat  
Melzer, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die in der letzten Zeit vorgekommenen, bei der Brandversicherung noch nicht berücksichtigten Bauveränderungen an Gebäuden sind bei Vermeidung einer Geldstrafe von Einem Thaler für jeden Con-  
travenienten bis

zum 9. März d. J.

hier anzuzeigen.

Frankenberg, am 4. März 1859.

Der Stadtrat  
Melzer, Bürgermeister.

# Holzauktion.

Im hiesigen herrschaftlichen „Würschnis“ sollen künftigen

10. März d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, ca. 35 Schock hartes und weiches Schlag- und Abraumreißig, unter Vorbehalt des Angebotes nach hiesiger Waldtaxe und gegen gleich baare Bezahlung in Münzsorten des 30-Thalersfußes meistbietend versteigert werden.

Ort der Zusammenkunft: die Ebersdorf-Wiesauer Chaussee beim sogenannten „weiständerigen Reiche.“

Fichtenwalde, am 4. März 1859.

Die Gräflich Bisthum'sche Forstverwaltung daselbst.  
Jäging, Revierförster.

## Quartal der Tischler-Innung,

welches nächsten Fastnacht-Dienstag, als den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem abgehalten wird, wozu alle in- und auswärtigen, zur obigen Innung gehörigen Mitmeister freundlichst eingeladen werden.

Frankenberg, den 5. März 1859.

G. Weiland, d. J. Obermstr.

## Bekanntmachung.

Sonntag, als den 6. März l. J., findet die Aufnahme bei hiesiger Weberschule statt.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche an dem Unterrichte theilzunehmen gedenken, am gedachten Tage Nachmittags, nach beendigtem Gottesdienst, auf hiesigem Webermeisterhause bei dem Herbergsvater Herrn Steudner in das daselbst ausgelegte Verzeichniß mit Angabe des Lehrmeisters einzuschreiben. Dieselben haben sich sodann kommenden Montag, als den 7. März, Nachmittags Punkt 3 Uhr ebenfalls auf dem Webermeisterhause in dem Lehrlocal, 1 Treppe, pünktlich einzufinden um dann des Weiteren sich zu gewärtigen.

Frankenberg, am 2. März 1859.

Der Vorstand.

## Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

## D e r t l i c h e s.

Haynichen, 27. Febr. (D. U. J.) Nachstehender, hier vielbesprochener Vorfall beweist auf das eclatanteste, wie sehr recht diejenigen hatten, welche am Bestande der durch Vermittelung der Staatsregierung zu Stande gebrachten Vereinigung der beiden hiesigen Gellert-Comité's Zweifel hegten. Bekanntlich wurde der denselben bis dahin fern gestandene Kaufmann Frenzel zum Centralvorstand gewählt und die Vereinbarung getroffen, daß ein jedes der Comité's im Besiß seines Fonds verbleiben und die fernerhin eingehenden Liebesgaben der Theilung zur Hälfte unterliegen sollten. Eine vom Centralvorstand an beide Comité's ergangene Aufforderung um Einreichung der Acten und sonstiger Schriften ist nicht nur Seitens des

Comité für das Rettungshaus völlig unbeachtet geblieben, sondern es hat dasselbe noch einen Schritt weiter gethan. Ohne den Centralvorstand benachrichtigt und sich dessen Zustimmung versichert zu haben, hat beregtes Comité bei einem Fonds von etwa 2000 Thln. hier ein Wohnhaus zum Preise von 1750 Thln. angekauft und bereits begonnen, dasselbe zu seinen Zwecken herzurichten. Die erste Folge dieses Schrittes ist gewesen, daß Hr. Frenzel aus seiner Function als gemeinsamer Präses ausgeschieden ist und alle die damit verbundenen Befugnisse und Rechte in die Hände der Kreisdirection zurückgegeben hat. Eine weitere Folge wird sein, daß man entsprechenden Orts endlich einsehen, wie unrichtig man gehandelt hat, als man in ein Unternehmen einwilligte, durch welches der Grund

zu so  
verdie  
worden  
Spiel  
Phras  
Aus  
dortige  
solle.  
  
Aus  
nach  
  
Bi  
fische  
genfch  
noch e  
den S  
uneins  
Währ  
Granz  
schen  
Reiche  
bachte  
gerien  
verleb  
sich u  
breit  
degrat  
theiler  
einsch  
quält  
litten  
sich n  
den g  
Würr  
An  
wahr  
wo u  
Da f  
jener  
wir  
verfch  
pfung  
rines  
seine  
dete:  
meine  
Ihr h  
gölfer  
löhnt  
Da  
stand

zu so unsehr, aber nicht von Furcht gegen den verdichteten Fabeldichter zeugenden Zwist gelegt worden ist, und bei dessen Entstehen Interessen im Spiel standen, welche gar seltsam mit den frommen Phrasen der Unterstützungsausrufe kontrastiren.

Aus Augustsburg berichtet man, daß das dortige Bezirksgericht demnächst aufgelöst werden solle.

### Aus dem Leben eines alten Kriegers.

Nach einer mündlichen Mittheilung wortgetreu wieder-  
erzählt von Gustav Hierig.  
(Fortsetzung.)

Wie schon erwähnt worden, hatten neun sächsische Krieger sich selbst aus der russischen Gefangenschaft ranzionirt. Anfänglich waren es ihrer noch einmal so viel gewesen, allein sie waren über den Streit wegen der einzuschlagenden Begrüßung uneins geworden, weshalb sie sich getrennt hatten. Während die eine Hälfte glücklich die galizische Gränze erreicht hatte, war die andere dem russischen Reservencorps in die Hände gefallen und auf Reichels Befehl erschossen worden. Gleiches Loos drohte derselbe uns zu. Unter unsern Mitgefangenen, die fast vom Ungeziefer aufgezehrt wurden, verlebten wir eine grauenvolle Nacht. Man denke sich unsern Zustand. Von den Beschwerden einer dreitägigen Flucht erschöpft, von Dornen, Schneebegras und Gesträuch an allen unbedeckten Körperteilen zerrissen, von Hunger und Durst, von den einschneidenden Strichen wie von Ungeziefer gequält, bei der Aussicht, auf einen gewissen Tod, litten wir körperlich und geistig. Hierzu gesellten sich noch bei mir die Schmerzen meiner unverbunden gebliebenen Wunden, in denen bereits nagende Würmer sich erzeugt hatten.

Am andern Tage holte man uns aus dem Gewahrsam hinaus in ein Zimmer desselben Hauses, wo unserer ein niederschmetternder Anblick harrte. Da stand er, der furchtbare Richter unserer That, jener russische Offizier, dessen Aufsicht und Händen wir vor vier Nächten entsprungen waren! Mit verkränkten Armen und vernichtendem Blick empfing er uns Armesünder. Wie die Donnerworte eines Posaunenengels am jüngsten Tage ertönte seine Stimme, als er uns mit den Worten anredete: „Ich habe mit euch mein Brod, mein Fleisch, meine Wohnung und meine Lagerstätte getheilt und ihr habt solches mit dem schwarzen Andank vergolten. Rechtfertigt euch deshalb, wenn ihr es könnt.“

Das vermochten wir freilich nicht, sondern gestanden durch Schweigen unsere Schuld. Ein ei-

gentliches Blickes wurde über uns und uns umgeben gehalten. Wir bemerkten das unter den russischen Offizieren, welche sich in ihrer Sprache über unsere Bekrafung besprechen mochten, Einen, welcher ein Aetenbündel unter dem Arme trug. Am nächsten Tage sollte unser Schicksal für immer entschieden werden. Man führte uns aus dem Gefängnis und übergab uns einer Husarenabtheilung, welche graue Uniform mit weißem Pelzkragen trug. Auch diese bestand aus gemischtem Volke. Das Geschick wollte, daß der uns zunächst bewachende Husar ein Elsässer war, und da er uns deutsch sprechen hörte, sich als einen halben Landmann von uns bekannte. Sofort bat er uns um die Herbeischaffung eines Glases Brantweins, zu dessen Ankauf ich ihm den geschenkt erhaltenen Sold den einhändigte. Der Husar übertrug, unter dem Vorwande, seinen Mantel herbeiholen zu wollen, einem feiner Kameraden unsere Bewachung und kehrte bald mit einem großen Glase voll Brantwein zurück, welches wir hinter dem Rücken der anwesenden Offiziere leerten und mit unserm Gequidder theilten, der überdies die nicht verausgabte Hälfte des Gulden redlich zurückerstattete. Der Genuß des Brantweins brachte in unserer gegenwärtigen Lage eine fast wunderbare Wirkung hervor.

Wir wurden nun einem Husarencommando von 20 Mann übergeben, die, mit ihren Karabinern versehen, uns in ihre Mitte nahmen und eine Strecke weit vor die Stadt hinausführten. Hier fanden wir unsere übrigen, indes eingetroffenen sächsischen Mitgefangenen aufgestellt, damit sie der Execution ihrer Kameraden beiwohnen und sich daran ein warnendes Beispiel nehmen möchten. Jener russische Offizier mit dem Aetenbündel erschien und ließ uns unser Urtheil vor, von welchem wir freilich, da es in russischer Sprache lautete, kein Wörtlein verstanden, wohl aber dessen Sinn erriethen. Man führte uns noch ein Stück weiter auf einen sandigen Platz, wo man uns wieder niederknien, noch die Augen verbinden ließ. Zehn Husaren vor uns machten sich schafffertig und mit Ergebung erwarteten wir unsern Tod, welche wir der geöffnete Brantwein als eine christliche Losung uns verliehen hatte. Gewiß ist's, daß unsere damalige Empfindung eine ganz verschiedene von derjenigen eines Raubmörders war, der unter großen Feierlichkeiten und nach langer Vorbereitung dem Blutgerüste entgegengeführt wird. Im Kriege, wo der Tod seine reiche Ernte hält, verliert derselbe seine Schrecknisse und schaut der Krieger ihn furchtlos in das hohle Auge. Hierzu gesellten sich bei uns eine gängliche Abspannung fast aller körperlichen und geistigen Kräfte, der Ekel gegen ein

in den vorhergehenden Tagen so mackerbollen Dasein und endlich die Wirkung des rasch getrunkenen Branntweins, der uns in eine stumpfsinnige Besinnung versetzt hatte. Weib und Kinder besaß ich nicht, die meinen frühen Tod beweint hätten, und somit fehlte mir ein festes Band, das mich an die Erde hätte fesseln können.

Noch standen wir, jeden Augenblick den daher pfeifenden Kugelregen erwartend, als sich hinter uns, erst in weiterer Entfernung, dann näher und näher kommend, ein Rufen und Schreien erhob, welches die Aufmerksamkeit der Umstehenden erregte und die Execution verzögerte.

Obgleich mein Gemüth mit Todesgedanken erfüllt war, so konnte ich mich doch nicht entbrechen, das Haupt mechanisch rückwärts zu wenden. Da erblickte ich den Offizier auf der mir wohlbekanntesten Falbe, der uns zwar erst ein strenger Richter, jetzt aber auf die Fürbitte unsrer beiden Offiziere unser Rettungswengel geworden war. Diese hatten dem wackeren Manne vorgestellt, daß man bei christlichen und gebildeten Heeren das Selbstfranzosiren zwar exemplarisch, doch nicht mit dem Tode bestrafe, und ihn dahin vermocht, bei dem commandirenden General Vardon für uns auszuwirken, den er jetzt persönlich überbrachte. Zähneknirschend nahm der Oberstleutnant Reichel diese Strafmilderung an, während dagegen wir Begnadigte unserm Fürsprecher und Retter den innigsten Dank zollten.

Doch damit war die Sache nicht abgethan. Die 60 gefangenen Sachsen mußten einen Kreis, der wieder von zahlreichen Russen umgeben wurde, um uns zwei Deliquenten schließen. Es erschienen russische Unteroffiziere, mit Bündeln von Ruthen oder dünnen Stöcken versehen. Man entkleidete uns und legte mich zuerst mit dem Bauche auf den Sand nieder. Hierauf begann man, mir 60 Hiebe und zwar in der Weise aufzuzählen, daß man bei den Fersen anfing und, Schlag neben Schlag dicht neben einander ziehend, nach und nach den ganzen Körper bis zu den Achseln heraufging, so daß kein Fleckchen verschont blieb. Wie überaus schmerzhaft diese Hiebe waren, namentlich an den Stellen, wo ich den Lanzenstich und den Säbelhieb erhalten hatte, kann man sich leicht ermessen. Damals wäre mir die Kugel vor den Kopf weit lieber gewesen als eine derartige Vergewaltigung.

Bei diesem, uns Sachsen ungewöhnlichen Strafverfahren süßten sich unsere zuschauenden Kameraden auf das Aeußerste empört und es zeigte sich unter ihnen eine lebhafteste Bewegung, die sich durch Warren, laute Ausrufe und andere Aeußerungen

der Mißbilligung kundgab. Demohrerschiet wurde die Execution bei meinem Gefährten Feysch fortgesetzt, bis endlich der commandirende Offizier das Wort: „Genug!“ ausrief und die zuhauenden Unteroffiziere, voll Zorn über eine so außerordentliche Milde, ihre noch unbenutzten Ruthenbündel auf den ausgestreckten Gefangenen hinwarfen.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r m i s c h t e s .

Aus dem Filsthale erhält der „Schwab. Merkur“ einen Aufruf an Württemberg's Bauern. Unter Erinnerung an einen bekannten Vorgang am Niederrhein wird darin aufgefodert: „Gebt kein Pferd und keinen Hafer her, bis die Pferde- und Haferausfuhr nach Frankreich verboten ist. Traut Keinem, der Euch sagt, er kaufe nicht für die Franzosen. Er kauft vielleicht nicht, aber Der, an den er abliefern und von dem er Aufträge hat. Glaubet aber auch ja nicht, daß Euch dadurch ein rechtmäßiger Gewinn entgehe; gewiß nicht! Das Vaterland wird alles Dessen bedürfen und vielleicht bald bedürfen, und es bezahlt nicht nur ebenso gut, sondern es ruht auch auf diesem Erlös ein Segen, und Mit- und Nachwelt wird dankbar auf Euch zeigen und sagen: Württemberg's Bauern haben bewiesen, daß unter ihrem Kittel noch ein Herz schlägt für deutsche Ehre und deutschen Muth!“

Berlin, 1. März. Der Erlaß einer Amnestie am Tage der Taufe des neugeborenen Prinzen ist nunmehr als gewiß anzusehen. Gestern Nachmittag ist bereits an die hiesige Stadtvoigt direction die Weisung ergangen, die wegen politischer Vergehen inhaftirten Personen am Sonnabend zu entlassen. Wenn es noch möglich gewesen wäre, die enthusiastische Verehrung für den Prinz Regenten zu vermehren, so hätte es diese Gnadenbewilligung vermocht. Die Freude der Bevölkerung ist überschwänglich zu nennen.

Die A. Z. erzählt folgenden Vorfall aus Karlsruhe. Der Franzose (Gesandte?) Marquis de S. besand sich in hoher Gesellschaft und sprach in sehr aufgeregtem Tone über das Gebahren der süd-deutschen Zeitungen. Kammerherr Freiherr v. B. bat ihn, in Berücksichtigung des Orts, sich zu mäßigen. Hierauf stellte der Franzose die Frage, ob die jetzt in Deutschland herrschende Aufregung sich erhalten werde. Ich glaube, ja! antwortete der Freiherr. — Wenn dem so ist, versetzte der Franzose mit Heftigkeit, so werden Sie Krieg bekommen! — Den haben wir schon früher gehabt,

verfe  
dabre  
den,  
fort  
K  
Zeug  
sam  
der  
täglich

Am  
Perr  
Körn  
Lang  
Kir  
den

Ghr  
— R  
Robert  
Karl  
S.  
b., S  
cherm  
Wbrn  
berms  
Wbrm  
h., Z  
neredo

Joh  
mit  
nand  
helmir  
brucker

Frie  
L., I  
ners,  
fluß.  
Seban  
Berth  
mstrs.  
den.  
35 W  
Reiche  
Kräm  
runden  
leiden.

Kar  
in Ed  
ners  
Eduar  
born.

empfi

verlegte Freiherr v. B., und ich hoffe, daß wir dabei einig sein und uns wieder so verbinden werden, wie in den Jahren 1813 und 1814! — Sofort verließ der Marquis ergrimmt die Gesellschaft. Karlsruhe. Seit einiger Zeit ist in unserer Zeughauswerkstatt hier eine Kugelpresse in Wirksamkeit, die mittels Dampf, bei voller Thätigkeit der Maschine, etwa 20000 sogenannte Spitzkugeln täglich preßt.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Ostmichi früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. Dr. Körner über Job. 4, 19—30; Nachmittags Herr Diak. Lange über 1. Cor. 13.

Kirchenmusik am Vormittage: „Wenn Alle untreu werden“ u. von Anacker.

#### Geborene:

Christian Volkmar Keller's, Bürgerschuldirectors h., S. — Karl Gottlob Gläfer's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Robert Gustav Eckhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Karl Friedrich Grunert's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S. — Ferdinand Hermann Fischer's, B. u. Bäckerstrs. h., S. — Friedrich Wilhelm Despang's, B. u. Korbmachermstrs. h., T. — Friedrich Eduard Dommer's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Franz Barthel's, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Friedrich August Schilde's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Adolph Koch's, Rattendr. h., T. — Der Christiane Wilhelmine Wiedemann in Sunnersdorf, unehel. T. —

#### Getraute:

Johann Gottfried Tauscher, Handarb. in Dittersbach, mit Johanne Juliane Finsterbusch h. — Heinrich Ferdinand Puhn, zul. B. u. Wbrmstr. h., mit Christiane Wilhelmine Urbach v. hier. — Karl August Wenzel, Rattendrucker h., mit Amalie Auguste Kaltosen v. hier. —

#### Gestorbene:

Friedrich Robert Reichmann's, B. u. Bäckerstrs. h., T., 1 J. 3¼ Mon., am Zahnsieber. — Franz Otto Pfugner's, B. u. Klempnerstrs. h., T., 2¼ J., am Schlagfluß. — Frau Christiane Friederike geschiedene Böbler, Hebamme h., 68 J. 8 M., an Lungenlähmung. — Frau Bertha Mathilde, Karl Heinrich Schocke's, B., Bäckerstrs. u. Conditors h., Ehefrau, 36¼ J., an Bruchschanden. — Karl Eduard Müller's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 35 J., an Brustentzündung. — Karl Friedrich August Reichelt's, B. u. Schankwirts h., S., 1 J. 3 Mon., an Krämpfen. — Frau Christiane Concordie, Weib des Rattendr. Niederlein's h., Wittwe, 73 J. an Lungenleiden. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Geboren:

Karl Friedrich Potker's, Hausbesizers und Bergmanns in Schönborn, S. — Friedrich Heinrich Kasser's, Gärtners und Zimmermanns in Sachsenburg, T. — Ernst Eduard Schnert's, Bergmanns und Einwohners in Schönborn, S. —

### Gute Topfbutter

empfehle

Friedrich Lippoldt in der Schulgasse.

## Alle Arten Strohhüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen und schnell und pünktlich besorgt durch das

Nagelgeschäft von  
F. K. Lange (Freiberger-Gasse).

## Bestellungen auf Düngekalk

werden, von heute ab pünktlich besorgt und tritt bei Bestellungen auf mehrere Ladungen sowie gegen Baarzahlung eine Preisermäßigung ein.

Bahnhof Oberlichtenau.

Louis Friedrich.



In nächster Woche findet die gewöhnliche Versammlung der Gesellschaft nicht Mittwoch, sondern Dienstag, den 8. dss., statt.

Der Vorstand.

## Verloren

wurde an vergangener Mittwoch Abend ein goldener Ohrring. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

## Gefunden.

Eine Buchsclinnmütze ist am Donnerstage früh auf der Schloßgasse gefunden worden. Der Eigentümer erhält solche, gegen Erlegung der Inzerptionsgebühren, beim Nachtwächter Kästner.

## Brustkrup

von G. A. W. Mayer in Breslau, in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Etr. ist stets vorräthig bei

F. A. Zöllner & Sohn.

## In Gratulationskarten

habe ich ein bedeutendes Lager, welche ich, sowie elegante Geburtstagswünsche, bestens empfehle.

C. G. Rogberg

# Die Werkstatt für Bildhauerarbeit

von

**B. B. Grosse**

## in Freiberg

am Schloßplatz,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Grabdenkmälern aller Art, aus feinem Sandstein, Marmor und Granit.

Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ihr Lager schön polirter Marmorplatten von sächs., schles. und ital. Masse, sowie von Pirnaer und Grünburger Sandsteinplatten.

### Gesucht

wird ein Dienst von einem ordentlichen Mädchen, wo möglich zum sofortigen Antritt. Näheren Ausweis giebt gefälligst die Expedition d. Blattes.

### Gesucht

wird zum ersten April ein gewandtes, reinliches Dienstmädchen in eine Schankwirthschaft im diesigen Ort, und ist das Nähere zu erfahren in der Expedition d. Bl.

### Eine Kinderfrau,

welche gute Empfehlungen auszuweisen hat, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Ein Schürmeister,

wo möglich unverheiratet, welcher sich über seine Fähigkeit hinreichend legitimirt, überhaupt mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bei gutem Lohn sofort, oder 1. April d. J., Dienst im Beznersgericht zu Flöha.

### Gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Müs-

lerprofession zu erlernen, findet Ostern d. J. ein Unterkommen in der Obermühle zu Berthelsdorf.

### Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre treten beim Klempnermeister Seyfert in Rössen.

Unsere lieben Freunde Robert Herlos zu seinem 22sten Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche!

Und beim nächsten Zusammensein, soll er des Bacchus Stelle vertreten sein!

W. W. S. Sch. A.

### Extra-Versammlung

des Turnvereins, heute Sonnabend, den 5. März, Abends 9 Uhr, im Vereinslocale. Bei dieser Gelegenheit werden auch Eintrittskarten zu dem, den 7. d. M. stattfindenden Tanzvergnügen ausgegeben.

E. J. Kaudel, d. B. Vors.

### Verkauf

Ein noch ganz guter Wasserbüchsch steht billig zu verkaufen bei

Ferdinand Steyer.

Ant  
verzeic  
abzug  
Stück  
Würfe  
Stück  
Bei  
tritt  
Dresd  
Bel  
Fohle  
Ebe  
lage  
Stück  
Würfe  
Stück  
Dresd  
do.  
Fr  
50  
nirt  
Bei  
G. N  
Pol  
Nu  
verrie  
schneid  
messer  
theiten  
Die  
des d  
Stelle  
broche  
Hige  
nach

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist in den Stand gesetzt, nach-  
verzeichnete Kohlen zu beifolgendem Preis  
ab Bahnhof Oberlichtenau

abzugeben:

Stück-Pechkohle <i>à</i> Lowry	26 <i>fl.</i> 10 <i>fl.</i> gr.
Würfel, do.	24 " 20 "
Stück-Rußkohle do.	22 " — "

Bei Abnahme von 100 Schffl. dieser Sorten  
tritt *à* Lowry eine Ermäßigung von 15 *fl.*gr. ein.

Dresdner weiche Schieferkohle	25 <i>fl.</i> 16 <i>fl.</i> gr.
do. Mittelkohle	20 " 16 "

*à* Lowry.

Bestellungen auf Dresdner Schmiede- und Waschkohle werden sofort ausgeführt.

Ebenso wird im Einzelnen von meiner Niederlage hier verkauft:

Stück-Pechkohle <i>à</i> Schffl.	21 <i>fl.</i> gr.
Würfel, do.	19 "
Stück-Rußkohle do.	17 "
Dresdner Schmiedekohle	22½ "
do. weiche Schieferkohle	20 "

Frankenberg, den 5. März 1859.

J. G. Hofmann.

## 50 Stück fette Hammel



sollen Montags, den 14. März,  
von Vormittags 11 Uhr an, an Meist-  
bietende gegen Baarzahlung verauctio-  
nirt werden bei

**Berthold in Ehrenberg.**

Bei Otto Barchewitz in Haynichen und C.  
S. Köpberg in Frankenberg ist vorräthig:

## Polir- & Schärfepulver

in Dosen *à* 5 Ngr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen  
verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen  
schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasir-  
messern, eine unübertreffliche feine Schärfe zu er-  
theilen.

## Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

In Flaschen zu 3 Ngr.

Dieser Kitt hält so fest, daß beim Zerschlagen  
des damit gekitteten Gegenstandes jede andere  
Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zer-  
brochene Gegenstände der Art, daß man sie der  
Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach  
nach der Kittung geschehen.

Verkauf. Gute Samenkartoffeln, sowie  
auch Speisekartoffeln (Biolabeln) sind in Gan-  
zen, Halben- und Viertelscheffeln zu verkaufen bei  
C. S. Thümer sen.  
Schloßgasse N. 137.

## Empfehlung.

Von heute an sind alle Tage neubackene  
Pfannkuchen, Nädergebackenes, Katterkü-  
chen und auf Bestellung vieles andere Backwerk  
zu haben beim

Bäckermeister Kühn in der Neustadt.

## Frische Pfannkuchen

sind nächsten Sonntag, Montag und Fast-  
nacht-Dienstag zu haben beim Bäckermeister  
Ernst Lippoldt auf dem Steinweg.

## Eine Zippe,

guter Schläger, ist zu verkaufen Freiburger Gasse,  
bei August Müller.

## ANZEIGE.



Eine Parthie Heu, Schütten und  
Säferstroh, sowie ein fettes Schwein  
sind billig zu verkaufen in N. 14.

## Ein Weberstuhl,

breit in Eichen, ist billig zu verkaufen in der  
Freiburger Gasse Nr. 200.

## Gasthof „3 Rosen“.

Morgenden Sonntag, den 6. März, ladet zur  
öffentlichen Tanzmusik, frischangestechtem Lager-  
bier und neubackenen Pfannkuchen ergebenst ein  
Gastwirth Landelen.

## Schiesshaus Frankenberg.

Morgen Sonntag, den 6. Mai, von Nachmittags  
3 Uhr an

## Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Schied.

## Heute Abend großes Schlachtfest

im Neustädter Tunnel,  
wobei von Abends 6 bis 8 Uhr Wellfleisch, spä-  
ter frische Wurst zu haben ist. Um zahlreichen  
Besuch bittet

Seifert.

## **Einladung.**

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag im Gasthose zu Oberlichtenau ladet höflich ein der Gastwirth Schumann.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag in der Schenke zu Merzdorf ladet höflich ein

G. Richter.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Ruchenhause öffentliche

## **Tanzmusik**

gehalten, wozu höflich einladet

F. S. Bogelsang.

## **EINLADUNG.**

Morgenden Sonntag und Fastnacht-Dienstag wird auf meinem Saale

öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich höflich einlade.

August Wagner.

## **EMPFEHLUNG.**

Schmelzbutter, f. Schweinefett, Speck, Salzbuter, Pflaumenmus, gebackne Pflaumen, alle trockne Gemüse, als: verschiedene Sorten Reis, Graupen, Gries, Bohnen, Linsen, Erbsen. Delicateffen, als: Bricken, Anchovis, Caviar, Cervelat-Wurst, Capern, Sardellen, marinirte Heringe, Zöller-, Wältsche- und Para-Nüsse, Citronen, Chocoladen von Jordan und Limaeus, feine Suppen-Chocolade, sowie Arac, Rum, verschiedene Weine und Liqueure empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Carl Boettcher am Markt.

## **Bekanntmachung.**

Sand wird aus meiner Grube von jetzt an nur gegen sofortige baare Bezahlung abgegeben.

F. S. Bogelsang in Ortelzdorf.

## **Marktpreise.**

Chemnitz, am 2. März. Weizen (Gewicht 150 - 168 Pfd.) 6 Thlr. bis 6 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (149 Pfd.) 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 10 Rgr., Roggen alt (159 Pfd.) 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 22½ Rgr., Gerste (130 - 140 Pfd.) 3 Thlr. - Rgr. - Pf. bis 3 Thlr. 12½

Rgr., Hafer (85 - 94 Pfd.) 2 Thlr. bis 2 Thlr. 6 Rgr., Erbsen 1 Thlr. 15 Rgr. bis 2 Thlr. - Rgr.

Die Kanne Butter 220 Pf. bis 225 Pf.

Döbeln, den 3. März. An der Börse: Weizen wß. 170 Pfd. bez. 5 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. 5 Rgr., desgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 5 Thlr. bis 6 Thlr., desgl. br. 170 Pfd. angeb. 5 Thlr. 22½ Rgr. bis 6 Thlr. 5 Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 3 Thlr. bis 4 Thlr. 7½ Rgr., Gerste 140 Pfd. angeb. 3 Thlr. 7½ Rgr., Hafer 100 Pfd. angeb. 2 Thlr. 7½ Rgr., Erbsen vacat.

Spiritus bewill. 25½ Thlr.

Am Markte: Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Rgr., Roggen 2 Thlr. 28 Rgr. bis 4 Thlr. 5 Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 200 Pf.

Roswein, den 1. März. Weizen 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen 3 Thlr. bis 4 Thlr. 12 Rgr., Gerste - Thlr. - Rgr. bis - Thlr., Hafer 1 Thlr. 24 Rgr. bis 2 Thlr. - Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 172 Pf. bis 200 Pf.

## **Leipziger Course am 3. März 1859.**

Kronen 9 Rfl. 5 Rgr. Louisd'ors 9½ % (100 Stück 5 Rfl. 14 Rgr. 2½ cß). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. 100 Stück 5 Rfl. 14 Rgr. Holländische Ducaten 4¼ % (100 Stück 3 Rfl. 4 Rgr. 2¼ cß). Kaiserliche 4¼ %. Bresslauer und Passir-Ducaten - - Conventions-Species u. Gulden - - 20-Kreuzer 100¼ %. 10-Kreuzer 97½ %. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. - - %, do. n. Oest. W. do. 89½ %. Noten ausl. Banken ohne Auswecha.-Casse um hiesig. Platze pr. 100 Rfl. 99¼ %.

Sonntagsbäcker: Mstr. Rüdiger, Mstr. Zeichmann und Mstr. Engelmann.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcken in Haynichen haben die Mstr.: Beudert, Edelmann, Köbler, Wilde sen.

## **Briefkasten.**

Herrn K + 2. Ihre eingesendeten Anfragen sind für das Publikum so gleichgültig und werthlos, als die Frage: Ob Dabeldum, ob Dabeldei

Der beste Trillerschläger sei?

Und werden deshalb zurückgelegt.

Herrn W. „Selbst ist der Mann“ - und nicht die Frau. Sie müssen daher selbst kommen, wenn Ihre Mittheilung Aufnahme finden soll.

Herrn S. in F. Von dem in Gais durch Dr. Krüß-Mt. herr auch in unserm Blatte ausgetretenen „Bruchpflaster“ als Heilmittel für Brüche haben wir noch nichts weiter gehört, als daß es existirt und in verschiedenen Depots zu haben ist. Wir vernahmen aber von Aerzten, daß ein Pflaster schon an sich kaum die Kraft besitzen möge, die eigenthümlichen mechanischen Veränderungen zu beseitigen, welche mit einem Bruchschaden stets verbunden sind. Ausnahmeweise wird schon durch ein gutschließendes Bruchband nach Jahren eine Radikalheilung herbeigeführt. Sicherer führt das operative Verfahren zum Zweck. D. Red.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Kosberg in Frankenberg.

Hierzu eine literarische Beilage.

**F**

**N<sub>2</sub>**

Ra Haus

**Rfl.**

1550

716

1450

45

4738

8500

580

1800

375

100

230

100

20

50

45

50

800

20

15

35

2

527